

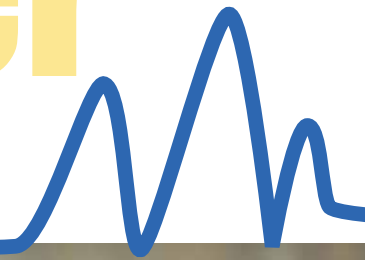


Forchheimer *Klinik Kurier*

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 4/2018



Entbinden

wo's schön ist

Elternschule und
Geburtshilfe im Klinikum

Am Rande

Liebe Leserinnen und Leser,
 ein Schwerpunkt in der vorliegenden Ausgabe sind Leistungen, welche in unserer Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe von Chefarzt Dr. med. Stefan Weingärtler erbracht werden. Neben einer neuen OP Methode liegt der Fokus in dieser Ausgabe auf dem Thema Schwangerschaft und Geburt. Wir freuen uns, dass unser Hebammen Team unter der Leitung von Frau Loher-Fischer und die Ärzte/innen Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung stehen und Sie bei einer anstehenden Geburt begleiten. Aber auch durch ergänzende Angebote, wie die Elternschule, versuchen unsere Mitarbeiter/innen Sie bestmöglich auf das freudige Ereignis vorzubereiten. Auch nach der Geburt stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und durch die freiwillige Teilnahme an der Freker 1k-Studie, haben die Neugeborenen die Möglichkeit am Screening zur Früherkennung vom Diabetes teilzunehmen. Näheres dazu erfahren sie im Beitrag von Dr. Wasserfaller in dieser Ausgabe.

Auch in diesem Jahr findet zum 11. Mal die Gesundheits- und Seniorenmesse SenioFit mit Interessanten Ausstellern und Vorträgen am Sonntag, den 14. Oktober, von 10 bis 17 Uhr, im Klinikum statt. Ich würde mich freuen Sie auf der Messe begrüßen zu dürfen.



Sven Oelkers
 Krankenhausdirektor



Impressum
 Herausgeber: Oswald-Media, Schlaifhausen 90,
 91369 Wiesenthau; Tel. 09191/3553127
 V.i.S.d.P.: Andreas Oswald
 Layout: Dustin Hemmerlein
 Redaktion: Andreas Oswald, Franka Struve
 Druck: Druckerei Streit, Forchheim
 Titelbild: Franka Struve
 www.oswald-media.de



Chefarzt Dr. Stefan Weingärtler zeigt am Modell, wo das Goldnetz in der Gebärmutter eingesetzt wird. Foto: Franka Struve

20 Prozent aller Frauen zwischen 30 und 49 Jahren leiden an zu starken Menstruationsblutungen, die die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Abhilfe schafft die „Goldnetz-Methode“, die Dr. Stefan Weingärtler, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Forchheim, seit März dieses Jahres erfolgreich praktiziert.

Die Nürnbergerin Lisa M. (Name von der Redaktion geändert) erinnert sich an das Horrorszenerario: „Es war ein Martyrium – ich konnte nicht mehr in den Urlaub fahren, denn ich wachte in einer Blutlache auf. Das ganze Hotelbett war rot – blutdurchtränkt!“ Versehen mit fünf Binden und zwei Tampons fühlte sich die 51-Jährige „wie eine ausgestopfte Weihnachtsgans“. „Ich konnte nicht pünktlich zu Terminen erscheinen. Nachts musste ich alle zwei Stunden den Wecker stellen, damit das Blut nicht alles durchnässt. Mein Mann und ich haben über getrennte Schlafzimmer nachgedacht. Dass ich mich nicht gerade sexy und attraktiv während der Zeit fühlte, ist selbstredend. Ich hoffte immer, dass es bei der nächsten Blutung nicht so schlimm werden würde.“ Lisas Mutter litt ebenfalls an Hypermenorrhoe und war dadurch sehr beeinträchtigt.

Zu starke Menstruationsblutung

Eine Hypermenorrhoe bezeichnet eine zu starke Menstruationsblutung. Dies kann die Lebensqualität stark beeinträchtigen und führt bei einem längeren Fortbestehen zu

Blutarmut mit Mangel an roten Blutkörperchen. Die Folgen von exzessiven Perioden mit einer Dauer von sieben Tagen oder mehr, bei denen der monatliche Blutverlust doppelt so hoch ist wie bei normalen Blutungen, sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Laut einer Studie leiden rund 20 Prozent aller Frauen zwischen 30 und 49 Jahren an zu starken Regelblutungen und fühlen sich in ihrer Mobilität und Lebensqualität beeinträchtigt. Ursächlich können organische Veränderungen im Bereich der Gebärmutter sein oder hormonelle Störungen. Selten sind auch Bluthochdruck, Nieren- und Herzerkrankungen sowie Blutgerinnungsstörungen dafür verantwortlich. Die Therapie orientiert sich an der Ursache.

Entfernung der Hormonspirale

Bei Lisa M. stellte sich die zu starke Regelblutung Ende 2017 ein, als für die Entfernung einer gutartigen Zyste im Eierstock die Hormonspirale herausgenommen wurde. Ihr Frauenarzt verschreibt Buscopan – ein Medikament zur Behandlung von Krämpfen im Magen-Darmtrakt. „Aber das wirkte überhaupt nicht“, erinnert sich die 51-Jährige. „Ich googelte im Internet und informierte mich über die Hormontherapie, die Gebärmutterentfernung und las über die Goldnetzmethode“, berichtet die Unternehmerin. Dort fand sie Dr. Stefan Weingärtler, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Forchheim, der seit März dieses Jahres diese organerhaltende Methode anwendet, bei der die blutungsverursachende Gebärmutter-schleimhaut

mithilfe einer Goldnetz-Elektrode verodet wird.

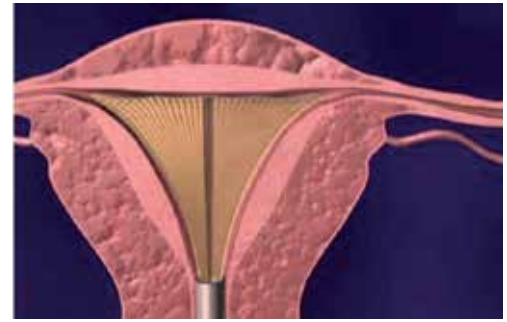
Verödung in 90 Sekunden ohne Schnitt

Nach einer Gewebeprobeentnahme, Untersuchung auf Polypen oder Myome und Ausschluss einer bösartigen Veränderung der Gebärmutter Schleimhaut kann die sogenannte Endometriumablation angewandt werden. Stefan Weingärtler erklärt: „Ohne einen einzigen Schnitt wird die Gebärmutter Schleimhaut in nur 90 Sekunden verodet. Eine hormonelle oder chirurgische Vorbehandlung ist nicht notwendig. Den Vorteil gegenüber der herkömmlichen Endometriumablation mit einer Rollerwalze sehe ich in der Sicherheit, Systematik und dem Zeitge-

schlossenem Kinderwunsch geeignet und auch bei Hochrisikopatienten mit Blutgerinnungsstörungen und Herzerkrankungen durchführbar. Nach der Endometriumablation ist die Möglichkeit genommen, dass es zu einer Schwangerschaft kommen kann. Als Verhütungsmethode ist die Gebärmutter Schleimhautverödung allerdings nicht anerkannt.

Gebärmutterentfernung nicht notwendig

Dr. Stefan Weingärtler erläutert: „Die Leidensgeschichte von Frau M. ist exemplarisch. Hormonspiralen können Eierstockzysten hervorrufen. Deshalb kam ein erneuter Einsatz nicht in Frage. Einige Frauen vertragen die Hormone nicht. Bei Blutgerinnungsstörungen ist eine Hormontherapie sowieso kontraindiziert. Eine Alternative ist die Entfernung der Gebärmutter, ein größerer Eingriff, der auch Komplikationen zur Folge haben kann. Viele Frauen wünschen das nicht: Sie fühlen sich ihrer Weiblichkeit beraubt.“ Lisa M. denkt zurück: „Anfänglich hatte ich große Bedenken, weil sich ja mein eigener Frauenarzt dagegen ausgesprochen hatte und ich hatte mir alles selber im Internet herausgesucht. Dann fasste ich Vertrauen zu Dr. Weingärtler und bin hochzufrieden.“ Unter Vollnarkose wurde der Eingriff bei der Patientin vorgenommen: „Es dauerte nur kurz und war daher nicht so belastend“, sagt sie. „In der Aufwachzeit ging es mir sehr gut. Die prophylaktischen Schmerzmittel habe ich nicht gebraucht. Ich hatte keine starken Blutungen direkt nach der OP. Drei Wochen



Das Goldnetz passt sich der Gebärmutter an. Foto: Hologic

hatte ich dann moderate Schmierblutungen. Irgendwann in der Zeit habe ich eine Stunde lang geblutet, das musste dann meine Regelblutung sein. Das merkt man ja auch daran, dass die Brüste spannen.“ Seit dem Eingriff geht es Lisa M. „sehr gut“. Sie ist froh, dass sie den Eingriff hat vornehmen lassen. Seit der Einführung dieser Methode hat Dr. Stefan Weingärtler sie bereits bei mehr als fünfzig Frauen angewandt. Bei der Ausschabung für die Gewebeprobeentnahme wurde bis jetzt bei zwei Frauen eine Vorstufe für eine Krebserkrankung entdeckt. Hier war eine Gebärmutterentfernung unumgänglich. *Franka Struve*

» Die „Goldnetz-Methode“ geht schnell und ist schonend. «

Dr. Stefan Weingärtler

Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

winn. Die „Goldnetz-Methode“ geht schneller und ist schonender.“ Das Goldnetz selbst ist in der Ausdehnung und Länge variabel, so dass es sich individuell an die Gebärmutter anpasst. Nach dem Eingriff wird es wieder entfernt. Der Eingriff wird in der Regel stationär durchgeführt.

Abgeschlossener Kinderwunsch

Die Methode ist nur für Frauen mit abge-

Klinik für Frauenheilkunde am Klinikum Forchheim

Dr. med. Stefan Weingärtler
Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Tel: 09191 610-208

E-Mail: stefan.weingaertler@klinikum-forchheim.de



Gutes Bauchgefühl ist einfach.

Private Krankenzusatzversicherung



KlinikPRIVAT

... ein Muss für Ihren Klinik-Koffer

Wenn Sie gut vorbereitet sind.

Persönlicher Beratungstermin
unter 09191 88-0
sparkasse-forchheim.de

Sprechstunde mit der leitenden Hebamme

In dieser Serie gehen Experten der unterschiedlichsten Fachbereiche des Klinikums auf häufig gestellte Fragen von Patienten ein. Hierbei handelt es sich um allgemeine Ratschläge, die eine individuelle Diagnose nicht ersetzen. In dieser Folge hat der Klinikkurier bei der leitenden Hebamme Petra Loher-Fischer zum Thema Geburtshilfe nachgefragt.

Klinikkurier: Gebärende Frauen befinden sich in einer Ausnahmesituation. Viele haben Angst, dass sie während der Geburt des Kindes schreien oder Stuhlgang haben - Wie greifen Sie als Hebamme bei der Geburt helfend ein?

Petra Loher-Fischer: Zum Zeitpunkt der Geburt sind den meisten Frauen aufgrund der Veränderung ihrer Wahrnehmung solche Ängste nur noch wenig gegenwärtig. Den Frauen ist mit Beginn der Eröffnungsphase nicht selten gar nicht bewusst, dass sie Laute in der Wehe von sich geben. Das kann ein Stöhnen, Tönen oder auch eher ein Schreien sein. Solange es der Frau damit gut geht und sie sich damit entspannt und nicht in eine emotionale Sackgasse gerät, ist das völlig in Ordnung so. Da in der Pressperiode, also ganz am Ende der Geburt, der Druck auf den Darm ein Signal für die nahende Geburt ist, besteht die Hilfe der Hebamme darin, der Frau zu vermitteln, dass sie es bald geschafft hat, dass ihr Körper ihr damit ein hilfreiches und positives Signal senden möchte und dass es okay ist, einfach mitzugehen.

Welche Gebärhaltung hat sich als vorteilhaft erwiesen?

Es wird in der Regel keine Gebärhaltung von uns oder Hebammen im Allgemeinen bevorzugt. Ich halte es für wichtig, für alles offen zu

bleiben. Meistens durchlaufen Frauen zahlreiche Positionen über die vielen Stunden der Geburt hinweg und am Ende ist es eben die Gebärhaltung, in der die Frau aktiv mitmachen kann, sich öffnen kann, die Herztöne des Kindes gut sind und das Baby gut seinen Weg findet. Ob das nun halb sitzend, im Vierfüßlerstand, in der Hocke, im Stehen oder auf dem Gebärhocker ist, wird vom Geburtsverlauf entschieden und nicht von einer Lehrmeinung.

Die Geburt in der Wanne ist eine von zahlreichen Möglichkeiten ein Kind zu gebären. Ich finde es selbstverständlich, dass wir diese Form des Entbindens auch anbieten können.

3200

Geburten hat Petra Loher-Fischer seit ihrem Examen betreut.

Was passiert, wenn es bei der Geburt Komplikationen gibt?

Die Aufgabe der Hebamme bei der Geburt ist von jeher nicht primär die Schmerzbesitzung, sondern die Begleitung der Frau unter der Geburt, mit dem Ziel, dass Mutter und Kind gesund aus der Geburt hervorgehen. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit besteht also in der Prävention von Komplikationen und in der Erkennung von Möglichkeiten, bei denen ich durch leichte Maßnahmen, Komplikationen verhindern kann, z.B. durch eine PDA oder Schmerzmittelgabe. Wenn es dennoch zu Komplikationen kommt, versuchen die mitbetreuende Ärztin und ich die Frau mit in den Entscheidungsprozess einzubeziehen, wie es nun weitergehen soll. Vielleicht muss eine weitere Untersuchung beim Kind gemacht werden, vielleicht muss die Geburt eingeleitet werden

oder es ist sogar ein Kaiserschnitt nötig. Für uns gehört es sozusagen zum Beruf, dass wir mit Komplikationen rechnen und entsprechend auf sie reagieren. Das bringt uns nicht aus der Ruhe. Für die Eltern jedoch ist jede Geburt eine besondere Situation und wenn sich Probleme ereignen, sind Eltern natürlich besonders belastet und müssen uns in einer für sie unkontrollierbaren Situation einen großen Vertrauensvorschuss geben.

Wenn es sehr schnell gehen muss, haben wir dafür nicht immer ausreichend Zeit, um die Eltern auf das Geschehen vorzubereiten, und nicht immer können die Eltern sich noch daran erinnern, wer ihnen was in kurzer Zeit erzählt hat. Gerade im Wochenbett bei uns auf der Station 13 bemühen sich die Krankenschwestern und Ärzte dann, mit den Frauen vor der Entlassung noch einmal zu sprechen, wenn es Bedarf gibt.

Franka Struve



Petra Loher-Fischer

Petra Loher-Fischer wurde 1973 in Lübeck geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie in der Oberpfalz und in Oberfranken. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Coburg absolvierte sie das Hebammenexamen 1996 in Berlin Neukölln. Sie arbeitete zwei Jahre im Klinikum Neumarkt, war 17 Jahre am Klinikum Fürth tätig und ist seit 2016 als leitende Hebamme in Forchheim beschäftigt.

Gabis
Krankenpflegeteam

91330 Eggolsheim • Hauptstraße 32
Telefon 09545 4643 · Mobil 0172 8154550

*Pflege mit Herz
und Verstand!*

Gabis
Tagespflege

91301 Forchheim • Bayreuther Str. 61
Tel. 09191 9789366 · Mobil 0172 8154550



Vor der Entbindung in die *Elternschule*



Soumaya vor der Entbindung in der Elternschule (links) und nach der Geburt, mit Söhnchen Adam und Vater Alexander.

Foto: F. Struve

Seit Schulbeginn im September strömen vor allem Kinder und Jugendliche zur Schule. Eine Schule für Eltern bietet seit Neuestem das Klinikum Forchheim, die den werdenden Eltern die Unsicherheit vor diesem Lebensereignis – der Geburt des eigenen Kindes – nehmen soll.

Zu Beginn des Kurses erläutern Hebammen aus dem Kreissaal den Ablauf der Geburt, eine Kinderkrankenschwester aus dem Kinderzimmer zeigt worauf es nach der Geburt ankommt und Physiotherapeutinnen zeigen Körperübungen unter Einbeziehung des Be-

ckenbodens. Die Elternschule richtet sich an Schwangere, die bei Kursbeginn in der 30. bis 32. Schwangerschaftswoche sind.

Soumaya Wannes Visineanu ist in der 32. Schwangerschaftswoche, als sie zum ersten Mal zur Elternschule geht. Der errechnete Geburtstermin ihres Sohnes soll Ende August sein.

Die zehn Teilnehmerinnen, die alle schon beachtliche Bäuchlein vor sich her tragen, sind gelassen und unterhalten sich fröhlich über mögliche Namen für die Kinder. „Peter könnte geeignet sein“, denkt die junge Tunesierin laut. Sie sucht nach Namen, die sowohl

in Deutschland als auch in ihrer alten Heimat geläufig sind und gut klingen.

Entlastung der niedergelassenen Hebammen

Der Kurs wird vom Klinikum Forchheim angeboten, weil zahlreiche schwangere Frauen keinen Platz in einem Geburtsvorbereitungskurs einer niedergelassenen Hebamme finden konnten. Laut einer Erhebung des Forchheimer Landratsamtes bräuchte der Landkreis – gemessen an den Geburten (2015: 1.015) – doppelt so viele niedergelassene Hebammen wie die gemeldeten 16.

www.volksbank-forchheim.de

Geldanlage muss nicht kompliziert sein!

Entdecken Sie **MeinInvest** – Ihren neuen digitalen Anlage-Assistenten

- ✓ **Schnell**
Qualitative Anlageberatung – immer & überall.
- ✓ **Bequem**
Aktiv gemanagte Fonds mit professioneller Anlagebetreuung.
- ✓ **Einfach**
Individuelle Geldanlage ab 25 € monatlich.

Exklusiv bei der Volksbank Forchheim eG
www.volksbank-forchheim.de/meininvest



Sie haben entschieden
**FORCHHEIMER
KUNDENSPIEGEL
Platz 1**
TESTSIEGER
zum 7. Mal in Folge



Volksbank Forchheim eG

Der Chefarzt der Frauenklinik, Dr. Stefan Weingärtler, und die leitende Hebamme, Petra Loher-Fischer, hoffen mit dem Angebot des Klinikums zur Entlastung der freiberuflichen Hebammen im Landkreis beizutragen.

Wie heiÙe ich mein Baby willkommen

Beim ersten Kurstreffen erläutert Kinderkrankenschwester Monika Lauger die erste Zeit mit dem Neugeborenen: „Die Kinder müssen ankommen dürfen. Im ganzen Leben passiert nicht mehr so etwas Enormes!“ Das Wichtigste sei die innere Zweisamkeit zwischen Mutter und Kind, das Bonding. Sie zeigt das richtige Anlegen an die Brust und erklärt, dass es bis zum Milcheinschuss drei bis vier Tage dauern kann.

Vorbeugendes Beckenbodentraining

Breitbeinig steht Physiotherapeutin Ecatarina Heidel in der nächsten Stunde auf der Matte. Mit dem Körpergewicht auf den vorderen Zehenballen lässt sie sanft das Becken kreisen. Dies sind Übungen für das Beckenbodentraining nach der Geburt, denn durch die Schwangerschaft und Geburt ist dieser belastet und das kann später zu Senkung oder Inkontinenz führen.

Die Hebammen Martina Steck, Anne Bedruna, Grazyna Kuderewski, Dagmar Maier und Lisa Hubert klären über den Geburtsvorgang auf: „Ohne Wehen kommt kein Kind.“ Um sich die Dauer einer Wehe vorstellen zu können halten alle Teilnehmerinnen einen Eiswürfel in einer Hand – eine Minute lang. Langsam beginnt die Handinnenfläche zu schmerzen... Dann gibt es zwei Minuten Pause.

Hilfreich bei großen Wehenschmerzen ist eine bestimmte Atemtechnik, die die Anwesenden ausprobieren. Bei der sogenannten „Pferdeatmung“ wird geschraubt und durch die Lippen gepustet.

Die 31-Jährige Soumaya findet es gut, dass sie beim Kurs die meisten der elf Hebammen kennengelernt hat. Insgeheim hofft sie, dass sie von einer bestimmten Hebamme betreut



Hebamme Lisa Hubert (rechts) und die angehende Hebamme Lena Korzendorfer demonstrieren die Drehung des Kindes beim Geburtsvorgang. Foto: Franka Struve

wird, wenn es soweit ist. „Sie hat so viel Esprit, eine positive Aura!“, schwärmt sie.

Wann muss ich in die Klinik?

Soumayas Ehemann Alexander findet Antwort auf die Frage „Wann muss ich meine Frau in den Kreißsaal bringen?“ bei den Elterninformationsabenden. Sie finden in der Regel am letzten Dienstag im Monat im Klinikum Forchheim statt. Los geht es um 18.30 Uhr.

Auf jeden Fall sollte man die Klinik aufsuchen, wenn die Blase gesprungen ist oder bei periodenartiger Blutung. Das Klinikum Forchheim nimmt Frauen ab der 36 Schwangerschaftswoche auf.

Pro Jahr werden von rund 700 Neugeborenen lediglich sechs bis acht in eine Kinderklinik in der Nähe verlegt. Nur 23 Prozent der Kinder werden mit einem Kaiserschnitt zur Welt gebracht, ein vergleichsweise niedriger Prozentsatz.

Bei Soumaya beginnen die regelmäßigen Wehen am Nachmittag. Um 18 Uhr erreicht das Ehepaar die Klinik, kurz nach 21 Uhr wird sie in den Kreißsaal gebracht. Um 23.45 Uhr wird ihr Sohn mit 3,5 kg geboren. Der kleine neue Erdenbürger heißt Adam Andrei Visineanu.

Franka Struve

Kurse und Kontakte

Die Elternschule dauert fünf mal zwei Stunden, jeweils mittwochs von 15 bis 17 Uhr und wird nach Bedarf angeboten. Der Kurs kostet 30 Euro. Er findet statt im Klinikum Forchheim, Krankenhausstraße 10, Raum 1520. Die Anmeldung erfolgt werktags von 8 bis 16 Uhr.

Telefon: 09191-610-208

E-Mail: Elternschule@klinikum-forchheim.de

Ab dem 23. Oktober bietet das Klinikum auch ein „Beckenbodentraining nach der Geburt“. Acht Mal, dienstags von 17 bis 18.10 Uhr.

Rektusdiastase vorbeugen

Unter dem Titel „Rektusdiastase Ade - Stabile Mitte“ stehen Übungen, die einer Rektusdiastase vorbeugen: Eine Rektusdiastase ist ein Auseinanderstehen (mehr als zwei Zentimeter) der geraden Bauchmuskeln, meist eine Folge von Schwangerschaft und Geburt. Sie prädestiniert zu Bauchwandbrüchen. Sechs Mal, dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr.

Telefon: 09191-729806

oder 0157 82743656



Claudia's Vermittlung von 24 Stunden Pflege

24 Stunden Pflege durch polnische Pflege- und Betreuungskräfte

Claudia Sendner
Hochstr. 2 a
91093 Heßdorf
Untermembach

Tel.: 01575-2473960
Fax: 09135-2104671
www.claudias-24std-pflege.de
info@claudias-24std-pflege.de

Diabetes-Früherkennung für Neugeborene

Typ-1-Diabetes ist eine Autoimmunerkrankung, die bei Kindern immer mehr zunimmt. Bundesweit erkranken jährlich zwischen 2.100 und 2.300 Kinder bis zum Alter von 15 Jahren daran. Bestimmte Antikörper richten sich fälschlicherweise gegen körpereigenes Gewebe - gegen die Insulin produzierenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse – und zerstören diese. Die Ursachen sind nur teilweise bekannt.

Seit dem 1. Januar 2018 beteiligt sich das Klinikum Forchheim an der „Freder1k-Studie“, einer Früherkennungsuntersuchung von Neugeborenen, die die genetische Komponente analysiert. Bei diesem europaweit einmaligen Projekt des Instituts für Diabetesforschung am Helmholtz-Zentrum München haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind im Zusammenhang mit dem regulären Neugeborenen-Screening kostenfrei auf das Risiko, Typ-1-Diabetes zu entwickeln, untersuchen zu lassen.

Der leitende Oberarzt der Frauenklinik, Dr. Wolfram Wasserfaller, ist überzeugt: „Wir unterstützen diese Studie selbstverständlich



Der leitende Oberarzt der Frauenklinik am Klinikum Forchheim Dr. Wolfram Wasserfaller und Assistenzärztin Theresa Wiebensohn
Foto: Klinikum

gerne, um es den betroffenen Familien zu ermöglichen, sich mittels Schulungen und einer optimalen Betreuung auf die spätere Krankheit vorzubereiten. Je früher diese schwerwiegende und lebensdominierende Erkrankung erkannt wird, desto besser sind die späteren Begleitmöglichkeiten.“ Bei dem

Test wird anhand von zwei Blutstropfen aus der Ferse oder aus der Nabelschnur des Babies bestimmt, ob Risikogene vorliegen. Von den untersuchten Kindern am Klinikum Forchheim wurde bis jetzt bei einem erhöhten Typ-1-Diabetes-Risiko festgestellt.

Franka Struve

Beförderungen am Klinikum



Von links: Krankenhausdirektor Sven Oelkers, Funktionsoberärztin Dr. Ágnes Ujváriné Porkoláb, Chefarzt Dr. Ulrich von Hintzenstern, Funktionsoberärztin Dr. Andrea Neumann, Oberarzt Dr. Tobias Schmieger, Chefarzt Dr. Bernhard Drummer

Bei einer kleinen Feierstunde ernannte Krankenhausdirektor Sven Oelkers Dr. Tobias Schmieger zum Oberarzt der Klinik für Allgemeinchirurgie. Ebenso wurden aus der Fachabteilung für Anästhesie und Intensiv-

medizin Dr. Andrea Neumann und Dr. Ágnes Ujváriné Porkoláb zu Funktionsoberärztinnen ernannt. Krankenhausdirektor Sven Oelkers bedankte sich für die bisher geleistete Arbeit und hofft weiterhin auf großes Engagement.

Neue Klinik-Seelsorger

Der 3. September war der erste Arbeitstag von Dietmar Denzler (51). Gemeinsam mit seinem evangelischen Kollegen, Pfarrer Ulrich Bahr (55), hat der katholische Pastoralreferent die Krankenhaus-Seelsorge am Klinikum Forchheim übernommen. Jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr



Ulrich Bahr

findet ein evangelischer Gottesdienst statt. Die katholischen Gottesdienste sind am Mittwoch und Samstag um 18 Uhr. Beide werden auf Kanal 31 in die Patientenzimmer übertragen.
strv



Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundediens - Kinderinsel



**Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28**

UGeF-Ärzte *Hand in Hand* mit Hospizverein



Von links: Sabine Kramp (Geschäftsführung UGeF), Anja Raue (Kordinatorin Hospizverein für den Landkreis Forchheim e.V.), Ulrike Jochemczyk (Vorstand Hospizverein für den Landkreis Forchheim e. V.), Dr. Joachim Mörsdorf (Aufsichtsratsvorsitzender UGeF) Foto: UGeF

Die Kooperation des Ärztenetzes UGeF mit dem Hospizverein für den Landkreis Forchheim unterstreicht die Bedeutung einer guten Hospiz- und Palliativversorgung für schwerstkranke und sterbende Patienten.

Sabine Kramp, Geschäftsführerin des Ärztenetzes UGeF, unterzeichnet den aktualisierten Kooperationsvertrag mit dem Hospizverein gerne. „Uns ist es wichtig, dass möglichst viele Patienten an der psychosozialen, ethischen und spirituellen Begleitung sowie der Beratung durch Mitarbeiter des Hospizvereins für den Landkreis Forchheim e. V. teilnehmen können. In diesen schweren Stunden ist die Einbindung ehrenamtlicher Hospizbegleiter eine sehr wertvolle Unterstützung.“

Das Anliegen des Hospizvereins ist, die individuelle Lebensqualität eines schwerkranken

„Denn Ihre Krankheit kennt keinen Feierabend“



Ärztlicher Bereitschaftsdienst für die ganze Familie

Wir sind für Sie da:

Montag, Dienstag, Donnerstag	19.00 - 21.00
Mittwoch, Freitag	16.00 - 21.00
Samstag, Sonntag, Feiertag	09.00 - 21.00



im Gesundheitszentrum

Krankenhausstraße 8
91301 Forchheim

Ohne telefonische Voranmeldung!

Tel.: 09191 979630

Mail: notfallpraxis@ugef.com

www.ugef-notfallpraxis-forchheim.de



ken Menschen weitgehendst zu erhalten. Ziel dabei ist es, Leiden nicht zu verlängern, Leben nicht zu verkürzen und Sterben zuzulassen. Eine Hospizbegleitung gründet sich auf dem Wunsch des zu Begleitenden, dessen Angehörigen oder auf Grund der Empfehlung des behandelnden Arztes.

„Die Endphase des Lebens soll in vertrauter Umgebung selbstbestimmt und in Würde gestaltet werden können. Die Ärzte der UGeF und die Hospizbegleiter bringen ihr ganzes Fachwissen ein, um Patienten und Angehörige fachlich und menschlich gut zu betreuen.“, sagt Dr. Joachim Mörsdorf,

Aufsichtsratsvorsitzender der UGeF. Der ursprüngliche Vertrag aus dem Jahr 2009 wurde an die Entwicklung der jetzigen Zeit angepasst und soll die bestehende Zusammenarbeit vertiefen und verbindlich gestalten. So können sich nun auch die Mitarbeiterinnen in den Arztpraxen mit der Arbeit des Hospizvereins besser vertraut machen. Für alle interessierten Med. Fachangestellten bietet die UGeF zu diesem Thema eine Weiterbildung mit Referenten vom Hospizverein an. Die Veranstaltung „Begleitung am Lebensende für MFAs“ beginnt am 17. Oktober 2018 um 15 Uhr.

Das Schaufenster für Produkte und Dienstleistungen rund um Gesundheit und Wohlbefinden

- 35 Aussteller und ehrenamtliche Organisationen
- Barrierefreie Messe auf 3 Ebenen – **wieder im Klinikum Forchheim**
- Mit vielen Fachvorträgen

Hauptpreis des Gewinnspiels: Königskarte des Königsbades (200€)

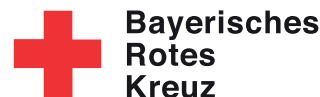
www.seniofit-forchheim.de

Sonntag 14.10.2018
Klinikum Forchheim
10 bis 17 Uhr

Eintritt frei

WOHNEN UND PFLEGE AM KÖNIGSBAD

Neu erbautes Pflegezentrum: Pflegeheim, Tagespflege, ambulante Pflege und barrierefreie Wohnungen.



Kreisverband Forchheim

Unsere Angebote für Sie und Ihre Angehörigen:

- > Hausnotruf
- > Servicewohnen
- > Stationäre Pflege
- > Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- > Tagespflege
- > Ambulante Pflege
- > Erste-Hilfe-Ausbildung
- > Offener Mittagstisch

Telefon Pflegeheim: 09191/61698-0

BRK Kreisverband Forchheim
Henri-Dunant-Str. 1
91301 Forchheim

Telefon: 09191/7077-0
E-Mail: info@kvforchheim.brk.de
Internet: www.kvforchheim.brk.de

MEDIKON

Osteoporose - Ursache, Behandlung & Co

Setzt man die griechischen Wörter für „Knochen“ und „Pore“ zusammen, spricht man von Osteoporose. Diese auch als Knochenschwund bezeichnete Alterserkrankung, die besonders Frauen ab dem 60. Lebensjahr betrifft, ist gekennzeichnet durch dünne und poröse Knochen.

Die Ursachen für diese Erkrankung sind mannigfaltig: 95 Prozent der Erkrankten leiden an einer primären Osteoporose, die bei Frauen meist nach dem Klimakterium beginnt. Die sekundäre Osteoporose tritt als Folge von Stoffwechselerkrankungen auf oder aufgrund von hormonellen Störungen. Bei Seniorinnen mit Wirbelkörperbrüchen, Oberschenkelhalsbrüchen und Brüchen des Ober- und Unterarms misst Dr. Franz Roßmeißl, Facharzt für Osteologie - Wissenschaft vom Knochenbau – in der Gemeinschaftspraxis Medikon daher zuerst die Knochendichte, um eine Osteoporose auszuschließen.

Eine vorbeugende Messung der Knochendichte hält der Orthopäde für Frauen ab dem 70. Lebensjahr und Männern ab dem



Dr. Franz Roßmeißl

80. Lebensjahr für sinnvoll. „Bei jüngeren Frauen ist eine Knochendichtemessung angebracht, wenn diese zusätzliche Risikofaktoren aufweisen. Das kann beispielsweise eine familiäre Veranlagung sein oder die Einnahme von Medikamenten wie Magensäureblocker, Heparin, Marcumar oder Cortisol oder eine Vorerkrankung wie Diabetes Typ 1 oder Rheuma“, erläutert Dr. Roßmeißl. Mit der Messung verschiedener Blutwerte kann

eine sekundäre Osteoporose ausgeschlossen werden.

Behandlungsmöglichkeiten und Prävention

Wer körperlich aktiv ist, schützt sich vor Knochenschwund. Besonders Sportarten, bei denen Kräfte auf die Knochen einwirken, regen die Bildung von neuer Knochensubstanz an, wie muskelaufbauendes Training oder Gewichtheben. Der Dachverband Osteologie empfiehlt Patienten eine erhöhte Einnahme an Kalzium und Vitamin D. Tabakkonsum und starker Alkoholgenuss scheinen die Anfälligkeit für Osteoporose zu erhöhen. strv

Vortrag

Am 22. Oktober referiert Dr. Franz Roßmeißl ab 19 Uhr im Rahmen der Vortragsreihe des Fördervereins des Klinikums Forchheim im Konferenzraum des Klinikums zum Thema „Osteoporose – Ursachen, Behandlung & Co“. Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



medikon
FORCHHEIM
Zentrum für Orthopädie und Chirurgie

Ihr Zentrum für
Orthopädie, Chirurgie
und Unfallchirurgie



Dr. med.
Hans-Ulrich Neglein
Facharzt für Chirurgie und Handchirurgie, Facharzt für Plastisch-Ästhetische Chirurgie
Chirotherapie



Dr. med.
Franz Roßmeißl
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Sportmedizin,
Osteologie (DVO)



Dr. med.
Eike Schuster
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Chirotherapie, Sportmedizin



Dr. med.
Ekkehardt Templer
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
D-Arzt für Arbeitsunfälle



Dr. med.
Lothar Unterburger
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Chirotherapie, Akupunktur
D-Arzt für Arbeitsunfälle



Jürgen Waibel
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Akupunktur,
Sportmedizin



Dr. med.
Andreas Wetzler
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Notfallmedizin
D-Arzt für Arbeitsunfälle

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08:00 - 18:00 Uhr
Plastische Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

MediKon Forchheim GbR

Krankenhausstr. 8
91301 Forchheim

Telefon: 09191 - 3 41 47-0

Web: www.medikon-forchheim.de

Mail: praxis@medikon-forchheim.de

Pilotprojekt mit *Strahlkraft*



Die Bamberger Altenpflegeschulen von Diakonie und Caritas fusionieren: Neben der generalistischen Pflegeausbildung soll auch eine universitäre Bildung Pflegeberufe attraktiv machen. Foto: Diakonie

Die Diakonie und die Caritas fusionieren ihre Altenpflegeschulen. Die Caritas-Berufsfachschule für Altenpflege St. Marien und die Evangelische Berufsfachschule für Altenpflege gehen zu Jahresbeginn 2019 in eine Caritas-Diakonie Schulträger gGmbH mit Sitz in Bamberg ein.

Diese Gesellschaft gründen der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V. und die Diakonie Bamberg-Forchheim als gleichberechtigte Partner. Damit schaffen sie die Voraussetzungen für die generalistische Pflegeausbildung, die in zwei Jahren starten wird: Ab September 2020 werden die

Schulen neben der Altenpflege auch Krankenpflege und Kinderkrankenpflege in einer gemeinsamen Pflegeausbildung anbieten.

Umfassende Pflegeausbildung

Diese ökumenische Altenpflegeschule ist in Bayern ein Pilotprojekt und soll auf den ganzen Freistaat ausstrahlen. Sie will beispielhaft die enge Verzahnung der beiden kirchlichen Wohlfahrtsverbände verwirklichen und zugleich die innovative Kraft einer umfassenden Ausbildung im Pflegebereich zeigen.

Die neue Schule ist geplant mit sechs Klas-

sen sowie universitärer Bildung. Die Schülerinnen und Schüler werden – wie bisher – im dualen System ausgebildet: Sie haben zum einen eine Lehrstelle in einer Pflegeeinrichtung (Pflegeheim, Sozialstation) und zum anderen Unterricht in der Schule. Zusätzlich soll weiterhin eine einjährige Ausbildung angeboten werden.

Da Voraussetzung für die Pflegeausbildung ein mittlerer Schulabschluss ist, können hier fehlende schulische Qualifikationen ausgeglichen und so der Zugang zur dreijährigen Ausbildung geöffnet werden – eine interessante Möglichkeit auch für Rückkehrer ins Berufsleben.

Kooperation mit Universität

Außerdem streben Caritas und Diakonie die Zusammenarbeit mit einer Universität an. Mit ihr zusammen wollen sie eine akademische Ausbildung anbieten, die zum Bachelor führt. Gute und umfassende Ausbildungsbedingungen sollen dazu beitragen, dass Caritas und Diakonie genügend Personal für eine qualitativ hochwertige Pflege finden.



wie
Deine Diakonie

Diakonie
**Bamberg-
Forchheim**

**Pflege
und Hilfe
für Senioren**

Angebote in Forchheim

Diakoniestation Forchheim-Ebermannstadt
ambulante Pflege und Hilfen zu Hause
Tel. 09191 13442

Essen zu Hause im Raum Forchheim
Tel. 09191 7017-44

Seniorenzentrum Jörg Creutzer in Forchheim
Tel. 09191 7017-0

Seniorenzentrum Johann H. Wichern in Forchheim
(mit Tagespflege) Tel. 09191 711-0

Angebote in der Fränkischen Schweiz

Zweigstelle der Diakoniestation in Ebermannstadt
ambulante Pflege und Hilfen zu Hause
Tel. 09194 795333

Essen zu Hause im Wiesental
Tel. 09196 9296-0

Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg
(mit Tagespflege) Tel. 09196 9296-0

Seniorenzentrum Fränkische Schweiz
in Ebermannstadt Tel. 09196 9296-0

Demenzzentrum Lindenhof in Unterleinleiter
(beschützendes Haus - mit Pflegeoase)
Tel. 09196 9296-0

Diakoniestation Gräfenberg-Gößweinstein
mit Tageszentrum Mostviel
Tel. 09192 997430

www.diakonie-forchheim.de

APOTHEKERTIPP

Der richtige Umgang mit Medikamenten

Der Apotheker Andreas Rudl gibt Tipps zur richtigen Einnahme, Aufbewahrung, Haltbarkeit und Entsorgung von Arzneimitteln.



Apotheker Andreas Rudl Foto: Mike Wuttke/Archiv

Einnahme

Am besten schluckt man die Medikamente mit Hilfe eines großen Glases Leitungswassers hinunter. Die Flüssigkeit hilft, dass die Tabletten oder Kapseln nicht in der Speiseröhre kleben bleiben. Außerdem führt das Wasser dazu, dass sich der Wirkstoff schnell freisetzt.

Warum Leitungswasser? Mineralwasser enthält mitunter viele Salze. Diese sind im Normalfall sehr gesund für den menschlichen Körper. Mit einigen Wirkstoffen bilden sie aber stabile Komplexe. Diese sind dann zu groß und können nicht mehr über die Darmwand in den Blutkreislauf gelangen. Also werden sie unverrichteter Dinge wieder ausgeschieden. Besonderheiten bei der Einnahme erläutert Ihnen immer auch das

pharmazeutische Personal der Apotheke.

Aufbewahrung

Neben einer kindersicheren Aufbewahrung sollte das Medikament nach Möglichkeit in der Originalverpackung verbleiben. Falt-schachtel und Packungsbeilage enthalten nicht nur wichtige Informationen zur Anwendung des Arzneimittels, sondern auch zur richtigen Lagerung. Gleichzeitig wird das Medikament vor Licht geschützt. Der beste

Platz für einen Arzneimittelschrank ist das Schlafzimmer oder ein ungeheizter Nebenraum der Wohnung. Die Aufbewahrung im Badezimmer ist aufgrund der höheren Luftfeuchtigkeit nicht empfehlenswert.

Haltbarkeit

Das aufgedruckte Datum auf der Verpackung gibt die Haltbarkeit an, bis wann das Präparat verwendet werden darf. Bestimmte Arzneimittel wie z.B. Augentropfen, dürfen aufgrund der Keimbildung meist nur bis vier Wochen nach Anbruch verwendet werden. Notieren Sie sich Anbruch- und Verbrauchsdatum auf der Packung. Genaueres kann dem Beipackzettel entnommen werden.

Entsorgung

Alte oder abgelaufene Medikamente sind fachgerecht zu entsorgen –in Apotheken oder über den Hausmüll. Arzneimittel sollten grundsätzlich nicht über das Waschbecken oder die Toilette entsorgt werden.

2x in Forchheim für Sie da!

Seit über 55 Jahren sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Gesundheit in Forchheim. Mit unserer Filialapotheke am Klinikum im neu gebauten Ärztehaus sind wir jetzt auch im Süden Forchheims für Sie da!



Pharmazeutische Beratung & Betreuung

Fachapotheke für Krebspatienten

Versorgungsapotheke des Klinikums

Mehr unter: www.apotheke-fo.de



Apotheke am Klinikum
Krankenhausstraße 8
91301 Forchheim
Tel.: 0 91 91 / 3 40 93-0



Marien-Apotheke
Gerhart-Hauptmann-Str. 19
91301 Forchheim
Tel.: 0 91 91 / 1 33 02

Mitglied werden * nur € 3,- monatlich im Förderverein!

Informationen:
09191-610-223
oder am Empfang

Klinikum
Forchheim

Unsere nächsten Vorträge:

weitere Details –
siehe Homepage

**22.10. Osteoporose
Ursachen/Behandlung**

Dr. med. Franz Roßmeißl

**26.11. Darmkrebsvorsorge
Früherkennung/Therapie**

Prof. J. Gschossmann &
Dr. med. Stefan Fries
(Onkologe)

mit Beitrag der Krankenpflegeschule
zum Jahresabschluß

Die Geschichte des Herrn K.

Nach einem Krankenhausaufenthalt benötigt Herr K. zuhause weiterhin
medizinische Versorgung – n:aip kümmert sich darum und hilft ihm dabei:



Sie möchten
auch einen care:manager?
Dann rufen Sie einfach das
care:manager-Infotelefon unter
09133 6053285 an.



Manche Behandlungen wie z.B. die künstliche Ernährung über eine Magensonde oder eine Infusion, künstliche Darmausgänge, offene Beine oder andere chronische Wunden erfordern spezielles Fachwissen über die richtigen Produkte und deren Anwendung. Herr K. hat sich daher informiert und beschlossen,

dass ein care:manager von n:aip als qualifizierte Fachkraft seine Behandlung mitbetreuen und koordinieren soll. n:aip bedeutet: Netzwerk außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie.

Eine Betreuung ist für Herrn K. kostenlos. n:aip stellt sicher, dass die Behandlung gemeinsam mit dem Hausarzt nahtlos und sicher auch zuhause weitergeführt werden kann. Alle dafür benötigten Produkte stehen pünktlich vor Ort zur Verfügung und die Pflegekräfte, die Angehörigen und Herr K. selbst sind in der Anwendung und Dosierung bestens geschult. Alle Beteiligten wissen zudem, dass der care:manager von n:aip den Arzt regelmäßig über die Behandlung informiert und sich über gesundheitliche Veränderungen mit ihm austauscht.

Herr K. muss sich also um nichts kümmern. Falls Herr K. Fragen hat oder ein Problem bei seiner Behandlung auftaucht, ist sein care:manager immer für ihn da. So hat Herr K. den Kopf frei, um sich auf das zu konzentrieren, was ihm wichtig ist.



n:aip
Die care:manager

n:aip Netzwerk Fränkische Schweiz

Forchheimer Str. 3, 91090 Effeltrich
netzwerk-fraenkische@naip.de
www.naip.de

**24 Stunden Rufbereitschaft
Telefon: 09133 6053285**